

25. / XII. 1914.

**Deutsche Weihnacht.**Von **Karl Busse.**

Weihnachtsabend . . . Hoch drei Nebelstreifen,  
Die sich kreuzen und ins Ferne greifen.

Einer greift nach Osten weit ins Leere,  
Einer nordwärts hin zum grauen Meere,

Einer wendet unter Himmelsbesten  
Dämmerleuchtend seine Bahn gen Westen.

Riesenströme zittern sie und fluten,  
Angestrahlt von unsichtbaren Gluten.

Das ist Sehnsucht . . . mächtig und unendlich,  
Hauch geworden und dem Auge kenntlich!

Heil'ge Not, entbrannt in einem Wolke,  
Droben wandernd wie mit Wind und Wolke.

Das ist Liebe, die als Heer der Heere  
Weit hinauszieht auf das Feld der Ehre.

Christknecht . . . alter . . . bleib in deiner Klausel,  
Deutschlands Seele trifft du nicht zu Hause.